

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 6.

Donnerstag den 8. Januar.

1857.

Königin Louise von Preußen in Magdeburg.

(Schluß.)

Aber bald lösete ein reizendes Schauspiel alle Angst auf und jedes herbe Wesen. Die Königin trat in die Salonthüre. Ich erinnere mich ihres Anzugs noch ganz deutlich; sie trug einen stahlgrünen, seidenen Ueberrock und war übrigens ohne Schmuck, einfach gekleidet. Das Volk begrüßte sie jubelnd, Mützen und Hüte schwenkend. Sie verneigte sich mit holdseliger Freundlichkeit nach allen Seiten, und nun wurde ich Zeuge eines Auftrittes, der wohl verdient erzählt zu werden. Auf silberner Platte wurde ihr eine Tasse dargeboten, sie nahm sie und frühstückte. Ein Herr mit mehreren Sternen auf der Brust näherte sich ihr aus der Tiefe des Saals und schien des Augenblickes zu warten, wo er ihr nach beendetem Frühstück die Tasse abnehmen durfte. Plötzlich aber sah die Königin empor, dann mit unglaublicher Freundlichkeit nach dem Volke. Ihr Blick fiel auf ein Kind, mit welchem die Wärterin sich auch unter den Vordersten befand. Die Schönheit des Kindes mochte ihr gefallen und das lange, goldgelbe Lockenhaar des Kleinen. Sie winkte erst mit dem Finger, da aber Niemand die lebenswürdige Natürlichkeit dieser Gebärde begriff, so sagte sie Jemand, der hinter ihr stand, Etwas, worauf der Diensthende über die Brücke gegangen kam und der Wärterin befahl, ihm mit dem Kinde zur Königin zu folgen. Die arme Person wurde blutroth, gehorchte zitternden Schrittes und sah sich dabei unterweilen nach der Menge um, als wollte sie sagen: „Ich maße mir diese Ehre nicht an.“ Inzwischen wollte der Herr mit den Sternen der Königin die Tasse abnehmen; sie lehnte es aber ab, neigte sich dem Kinde, welches unbefangen umher lächelte, entgegen, faßte seine Händchen, streichelte

ihm die Wangen und gab ihm dann aus ihrer Tasse in dem Theelöffel zu kosten. Sie fragte die Wärterin nach dem Alter des Kindes, nach seinen Eltern, und was dergleichen mehr war. Alles dieses geschah in der Entfernung weniger Schritte von dem Plage, wo ich stand, so daß ich diese Einzelheiten genau merken konnte. Man begreift, welchen Eindruck der Vorgang im Volke machen mußte, bei dem eine Königin sich so lieblich mütterlich gegen ein fremdes Kind bezeugte. Es wurde nicht gerufen oder sonst eine laute Freude an den Tag gelegt; aber rings um mich her hörte ich murmeln, daß das eine Königin sei, wie sie sein müsse.

Dieser Tag hatte für mich eine Belehrung unerwarteter Art in seinem Schoße. Ich wußte vom alten Fritz, konnte alle Schlachten des siebenjährigen Krieges nach der Schnur her erzählen; es war mir bekannt, daß die Kaiserlichen Magdeburg zerstört hatten, und die Königin von Preußen hatte ich so eben gesehen. Aber wie das Alles mit der Gegenwart zusammenhing, darüber fehlte mir jede Vorstellung. Aus Rathmanns Geschichte waren mir die alten magdeburgischen Erzbischöfe als besonders kenntliche Figuren entgegengetreten, und ich glaubte daher an deren Fortbestand so treuherzig, wie Campes Kinder daran glauben, daß ihr Freund Robinson noch am Leben sei. Der Tag aber, von dem ich rede, sollte mich enttäuschen.

Glücklich und unbemerkt war ich nach Hause zurückgelangt und saß meinem Vater bei Tische gegenüber. Er hatte sofort nach der Rückkehr die Galla abgelegt, war jedoch schweigsam und ernst, und überhaupt herrschte eine gewisse feierliche Schwüle im Familienkreise. Mir wurde dabei im Bewußtsein des verbotenen Genusses, den ich gehabt, nicht ganz wohl; ich hielt es unter diesen Umständen für doppelt gerathen, der Unterhaltung mich nach Kräften anzunehmen, damit sie nicht etwa in verfängliche



Nachforschungen abspärige, und so fuhr ich plötzlich, als eine lange Stille im Gespräch entstanden war, mit der Frage heraus, wer jetzt Erzbischof von Magdeburg sei?

Hierauf sah mich mein Vater mit einem Blicke an, den ich nie habe vergessen können. Er hatte hellblaue Augen, die eines bligenden Ausdruckes fähig waren. Diese bligenden, blauen Augen auf mich werfend und auf mir hasten lassend, sagte er ganz ruhig und gehalten, aber so, daß mir der Ton durch Mark und Bein ging: „Das Erzstift ist lange aufgehoben und zum Herzogthum Magdeburg gemacht. Der König von Preußen ist Herzog von Magdeburg.“ —

„Und du hast heute gegen meinen Befehl die Königin gesehen,“ dachte ich, würde nachfolgen, glühend in meiner Sündenschuld. Indessen verblieb es bei jener Auseinandersetzung.

R. Immermann.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 9. Januar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Prof. Dr. Moll.

Armen = Sache.

Von den beiden am 26. December v. J. in einem Collecten-Becken der Kirche zu Unserer Lieben Frauen vorgefundenen Summen ist nach der Bestimmung des ungenannten Wohlthäters die eine an die hiesige Stadt-Armen-Kasse abgeliefert, die andere von mir einem „verschämten Armen“ übersandt worden. Hebr. 13, 16.
Halle, den 6. Januar 1857.

Der Superintendent Dr. Franke.

Ein Thaler, während des Weihnachtsfestes in das Kirchenbecken der St. Ulrichskirche gelegt, ist der Bestimmung des freundlichen Gebers gemäß für zwei bedürftige Familien verwendet worden. Herzlichen Dank!
Dr. Moll.

Der Königliche Serwis
einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat December v. J. soll

Sonnabend den 10. Januar c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amt gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat Januar ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 1366 bis 2191 dritter Monat dritte Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 2. Januar 1857.

Die Serwis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. C. Klein.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maurers Mörk hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. Januar 1857** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **10. November** cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

5. Februar 1857 Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Balcke im Terminszimmer Nr. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Be-

vollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Fiebiger, v. Bieren, Riemer, Fritsch, Quinque, Gödecke, Schede zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 23. December 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters und Schuhwaarenhändlers Louis Herrmann zu Halle a/S. werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **14. Januar 1857** einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

11. Februar 1857 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Balcke im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Quinque, Riemer, Fritsch, Gödecke, Schede, v. Bieren, Fiebiger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., den 19. December 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nußholz-Verkauf.

In dem zum Rittergut Bennstedt gehörigen Holzschlage „Ellern“ am Bennstedt-Lieskauer Wege sollen in der zum **14. d. M. früh 9 Uhr** abzuhaltenden Auktion ca. 150 Stück Birken, so wie mehrere Haufen Beesemweis und ca. 60 Haufen Eichen-Weißholz unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Schönes **Pöckel-Gänsefleisch**, à U. 4 $\frac{1}{3}$ Sgr., 7 $\frac{1}{2}$ U. für 1 Rb., bestes **Gänsefeschmalz** und besten **Magdeb. Sauerkohl**, à U. 1 Sgr., in Anfern billiger, empfiehlt **Julius Riffert.**

Gebraunten **ächten Mocca-Caffee**, à U. 12 Sgr., empfiehlt **Otto Thieme.**

Alle Sorten weichkochende **Hülsenfrüchte**, schönes süßes **Pflaumen-Mus**, à U. 2 und 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

delicate **Kaufmanns- oder Fett-Seringe**, à Stück 2 S., in Schocken billiger, bei **Louis Fritsch** am Klaussthor.

Sehr schönes Roggenmehl, der $\frac{1}{4}$ Scheffel 18 Sgr., sowie gutes Hausbackenbrod, das U. 10 S., kl. Brauhausegasse 6.

Döllnitzer Brod, 6 U. 4 Sgr. 9 S., bei **G. Fischer**, kl. Ulrichsstraße Nr. 31.

Feinste marinirte Häringe, à Stück 1 Sgr., schöne saure Gurken bei **G. Fischer.**

Warme **Barchent- und Flanellhosen**, wie auch **Gesundheits-Flanelljacken** empfiehlt **Friedrich Arnold** am Markt.

Nur im Gasthof zum 3 Königen, kleine Ulrichsstraße Nr. 34.

Der billige Verkauf von Zwirn, Senkeln, Näh-nadeln, Knöpfen u. wird bis auf weitere Bekanntmachung nur bis Sonnabend Abend fortgesetzt und bitte ich ein geehrtes Publikum hiervon gefälligst Notiz zu nehmen. Der Verkauf dauert ununterbrochen von Morgens 8 bis Abends 5 Uhr bis Sonnabend Abend.

Nur im Gasthof zum 3 Königen, Zimmer 17. **Henschel Sohn.**

Schrotenschube von neuem feinen Stoff, die Soblen von lauter Schrotten sehr gut gearbeitet; auch werden alte wieder gut in Stand gesetzt bei **Glsholz**, Schuhmachermstr., Strohhospitze Nr. 14.

Ein Haus in mittlerer Größe, das zu einem Handel passend ist, wird zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter H. H.

Geübte Weißnäherinnen, aber nur solche, finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Julius Sachmann**, Markt u. Klausstr.: Ecke.

Ein in Hausarbeit und der Wäsche erfahrenes Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 26, 1 Treppe hoch.

Junge Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen wollen, werden angenommen bei **Aug. Berger**, Brüderstraße Nr. 13.

Ein gesittetes, reinliches Mädchen, welches den Küchen- und Hausarbeiten vorstehen kann, findet gleich oder zum 1. Februar einen Dienst **Domplatz** Nr. 9.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht **Leipzigerstr. 103** in der Weißwaaren-Handlung.



Ein junges Mädchen von anständigen Eltern, welche in feinen Handarbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Ladengeschäft oder sonst eine Stelle.

Zu erfahren gr. Sandberg Nr. 6, im Hofe eine Treppe hoch.

Ein Laden

mit oder auch ohne Wohnung ist zum 1. April zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten große Ulrichsstr. Nr. 5.

Wohnung nebst Werkstätte für Feuer- oder Holzarbeiter nebst übrigen Zubehör 1. April d. J. zu vermieten Herrenstraße Nr. 2.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst übrigen Zubehör zu vermieten Herrenstraße Nr. 2.

Wohnungs-Anzeige.

Brüderstraße Nr. 14 ist die erste Etage zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung, frei gelegen, von 3 bis 4 Stuben, ebensoviel Kammern und sonstigem Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter L. Z. 4 wird die Exped. d. Bl. gefälligst entgegennehmen.

Eine Parterre-Stube nebst großer Küche, so wie auch 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, sind Schulberg Nr. 7 im Ganzen oder getrennt zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung in der Mittel-Etage Schmeerstraße 37/38, nebst Mitgebrauch des Waschauses und sonstigem Zubehör, ist für 45 *Rth.* an eine kinderlose Familie zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer Küche und Zubehör, auch kleiner Garten dazu, steht zu vermieten u. 1. April zu beziehen Apollgarten Nr. 10.

Große Märkerstraße Nr. 24 ist die obere Etage sogleich oder zu Ostern zu vermieten, auf Verlangen kann selbige auch getheilt werden.

Ein trockener Keller, zu jedem Behuf sich eignend, ist sogleich oder zu Ostern zu vermieten große Märkerstraße Nr. 24.

Trödel Nr. 15 sind 2 Stuben für 18 und 16 *Rth.* zu vermieten.

Ein kleines Logis zu 18 *Rth.* ist an einzelne Leute zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße 17.

Drei heizbare Stuben, drei Kammern und sonstiges Zubehör sind sofort zu vermieten und **jetzt oder später** zu beziehen große Steinstraße Nr. 12.

Eine Feuerwerkstätte nebst Wohnung, auch für einen Holzarbeiter passend, ist zum 1. April zu vermieten. Desgleichen Stube, Kammer und Küche Märkerstraße Nr. 18.

Drei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör sind zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen Neuhäuser 4. **F. G. Demuth.**

Drei Stuben und Kammern sind einzeln zu vermieten. Zu erfragen gr. Sandberg Nr. 6, 1 Tr. h.

Eine freundliche große Wohnung, welche sogleich bezogen werden kann, und eine etwas kleinere, sind zu vermieten Strohhof, Herrenstraße Nr. 11 bei **C. Keil.**

Zwei Verkaufsläden nebst Wohnungen sind Leipziger Straße Nr. 6 sofort zu vermieten.

Ein kleines Logis für kinderlose Miether zum 1. April zu beziehen. Das Nähere gr. Märkerstr. 18, parterre, links.

Logis stehen zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Töpferplan Nr. 8.

Sitzung des Handwerker-Meister-Vereins
Freitag den 9. Januar Abends 8 Uhr im „kühlen Brunnen.“

- 1) Vortrag über die Fabrikation der Uhren.
- 2) Rechnungslegung über den Stand der Vereinskasse.
- 3) Rechnung über die Vorschußbank.
- 4) Wahl resp. Ergänzung des Vorstandes.
- 5) Ballotage über neue Mitglieder zur Vorschußbank.

Ein lederner Schlauch, circa 8 Fuß lang, 3 Zoll weit, mit einer messingenen Schraube versehen, ist gestern Abend vom Strohhofe nach dem Rammischen Thore verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung in der **Preßler'schen** Brauerei abzugeben. Halle, den 7. Jan. 1857.

Pelzfragen gefunden. Gottesackerstraße 10.

Friedrich Grunewald ist nicht mehr bei mir im Geschäft. **Barbierherr Müller.**

Wenn Jemand ein Mittel weiß gegen sehr arges Reiben, den bitte ich um die Güte, dasselbe aufzuschreiben und abzugeben bei der **Madame Thiele**, in der Fricke'schen Papierhandlung am Markt, sei es ein Hausmittel oder Sympathie, ich werde alles mit Dank annehmen.

